

DIES&DAS

Die «Neue Zuger Zeitung» veröffentlicht auf dieser Seite Berichte von Vereinen und Organisationen aus Zug.

Sie schlagen eine neue Brücke

CHAM Es gibt einen neuen Verein, der Kindern das Musical näherbringen soll. Bereits im kommenden Jahr soll die Organisation im Ennetsee einen grossen Auftritt haben.



Teilnehmer der Gründungsversammlung des Jugendmusicals CH in Cham stellen sich nachher dem Fotografen.

PD

Gefährliche Strom-Blackouts

ZUG Kürzlich lud die Aktion für vernünftige Energiepolitik Schweiz, Sektion Zug (Aves Zug) zum 14. Energie-«Apéro». Attraktion des Abends war der Vortrag «Strom-Blackout und Strom-Mangellage» von Urs Marti, Leiter der Zuger Stabsstelle Notorganisation. Das Referat basierte auf den Erkenntnissen der Sicherheits-Verbandsübung 2014 (SVU 14). In dieser Übung wurde das Zusammenspiel der Notorganisationen auf Stufe Bund, Kantonen und Gemeinden bei katastrophalen Ereignissen wie einer Pandemie oder eben eines Strom-Blackouts getestet.

Stromausfall hat fatale Wirkung

Es ist hier nicht der Platz, um die Details des Referates zu wiederholen. Zusammenfassend nahmen die 40 interessierten Zuhörer, darunter einige bekannte Politiker, zur Kenntnis, wie fragil die insgesamt sehr gut funktionierende Stromversorgung tatsächlich ist. Im Netz des europäischen Stromverbundes gab es in den letzten Jahrzehnten glücklicherweise nur wenige grosse Blackouts. Viele Leute erinnern sich vielleicht an den totalen Stromausfall in Italien im Jahre 2003, dessen Ursache übrigens in der Schweiz lag. Grossflächige Blackouts führen schon nach wenigen Stunden zu wirtschaftlichen Schäden in Milliardenhöhe. Der fast totale Ausfall der Telekommunikations- und Verkehrsverbindungen, der Heizungen und Kühlanlagen wird das Leben der Bevölkerung innert Tagen völlig umkrempeln. Lebensmittel in Läden werden nicht mehr verfügbar sein, Spitäler kommen schnell an die Grenzen ihrer Möglichkeiten. Bei länger dauernden Stromunterbrüchen kann schliesslich die öffentliche Ordnung zusammenbrechen – es wird Tote geben. Urs Marti zeigte auf, dass sich Behörden, Polizei und Feuerwehren im Kanton Zug geistig und organisatorisch so gut wie möglich auf solche Problemlagen vorbereiten. Die Bevölkerung ist ebenfalls aufgerufen, sich Gedanken über solche Katastrophen zu machen. Ein länderübergreifender, grossflächiger Blackout kann leider nie ausgeschlossen werden, er kann jederzeit eintreten. Eine gute Vorsorge, die jedermann treffen kann, ist die Bereitstellung eines Notvorrates an Lebensmitteln und Wasser.

FÜR DIE AKTION FÜR VERNÜNFTIGE ENERGIEPOLITIK ZUG: KONRAD STUDERUS, EDLIBACH

Unter Initiative der Chamer Musicalschule «Voicesteps» haben am Samstag Zuger, Luzerner, Zürcher und Berner Musical-Organisation das Netzwerk Jugendmusical CH gegründet. Ziel ist es, das Arbeiten mit Kindern und Jugendlichen im Bereich Musical zu fördern.

«Musicals sind eine perfekte Plattform für Kinder und Jugendliche, sich selbst zu entdecken und Persönlichkeit und Selbstvertrauen zu entwickeln», erklärt Guido Simmen, Leiter der Musicalschule «Voicesteps» Cham. «Denn Musicals fördern Sprachkompetenz, Körperausdruck und Bewegungsmotorik sowie die sozialen, soziokulturellen und kreativen Kompetenzen.»

Seit über 30 Jahren arbeitet Simmen erfolgreich mit Kindern und Jugendlichen im Bereich von Musicals. Zweimal schon wurde eine «Voicesteps»-Produktion am Europäischen Jugendmusicalfestival ausgezeichnet.

Das Jugendmusical fördern

Doch anders als beispielsweise die Jugend-Blasmusik oder volkstümliche Musik wird das Jugendmusical in der Schweiz noch viel zu wenig wahrgenommen und öffentlich gefördert. Einzig der Kanton Zug geht mit der Unterstützung von «Voicesteps» mit gutem Beispiel voran. Damit das Jugendmusical in der gesamten Deutschschweiz mehr Gewicht erhält, wurde am Samstag im Lorzensaal Cham der Grundstein zum Netzwerk Jugendmusical CH gelegt. Mit dabei sind: Musical Factory Luzern (Projekt «13»), Musical Fever Luzern, Voicesteps Cham, Fairytail Unterägeri, Musical Projekt Zürich 10 sowie Art of Emotion Bern. Vier weitere Jugendmusical-Organisationen und Gruppen ha-

ben ihr Interesse bekundet. Das Netzwerk ist nicht nur eine wertvolle Plattform für den Informationsaustausch, sondern es wird damit auch eine kompetente Organisation geschaffen, um das vielfältige und engagierte Arbeiten der Gruppen und Organisationen in der Schweiz, die sich mit Jugendlichen im Bereich Musical engagieren, aufzuzeigen und zu fördern. Die Gründung des Netzwerkes ist gleichzeitig der Kick-off zum 7. Europäischen Jugendmusicalfestival (siehe Box), das nächstes Jahr vom 12. bis 16. Oktober erstmals in der Schweiz durchgeführt wird.

FÜR DAS NETZWERK JUGENDMUSICAL CH: PATRICIA DIERMEIER REICHARDT

Gute Kontakte als Schrittmacher

CHAM pd. Organisiert wird das Jugend-Musik-Festival im Oktober 2016 durch den Chamer Verein «Voicesteps», der selbst bereits zweimal erfolgreich am Festival teilgenommen hat. Schulleiter Guido Simmen ist Vorstandsmitglied des Europäischen Jugend Musical Verbandes EJMV.

Ausgezeichnet werden die besten Produktionen in den Kategorien «Kinder- und Schulumusical» und «Jugendmusical» sowie die Gewinner der

Solo-Contests. Das Rahmenprogramm mit öffentlichen Musicalaufführungen sowie einer Reihe von spannenden Workshops und Veranstaltungen steht auch der Bevölkerung offen. Sie sollen unterhalten, gluschtig machen und die Festivalbesucher in die Welt des Musicals eintauchen lassen.

Insbesondere für Kinder und Jugendliche wird das Jugendmusical-Festival im Herbst 2016 ein tolles Ferienangebot darstellen.

Die Lehrer sorgen sich um die Einschnitte

ZUG Das kantonale Sparprogramm setzt bei den Ausgaben für die Bildung den Rotstift an. Die Lehrer befürchten negative Folgen.

Die Ausgaben für Bildung werden im Kanton Zug um 25,2 Millionen Franken beschnitten. Schweizweit belaufen sich die Kürzungen in der Bildung im Bereich von 500 Millionen Franken. Die Lehrpersonen befürchten negative Auswirkungen dieser massiven Einschnitte im

wichtigsten Schweizer Rohstoff Bildungsqualität.

Der Bildungsdirektor erklärt sich

An der 30. Generalversammlung des Zuger Lehrervereins war das Zuger Entlastungsprogramm ein wichtiges Thema. Rund 220 Lehrpersonen und Gäste nahmen Erfreuliches, aber auch Besorgnis erregendes. Die Zuger Schulpräsidentin Vroni Straub begrüsst die Lehrerschaft und überbrachte den Dank der Stadt für deren grosses Engagement. Für das musikalische Dessert sorgte das Jazz-Ensemble Egemann & Querbeat, und für humorvolle Auflockerungen während der Generalversammlung der Clown und Jongleur Toni Toss. Regierungsrat Stephan Schleiss sprach über Gründe und Ansätze des Sparprogramms im Schulbereich, wies auf die zukünftig gewährte zweite Klassenlehrerstunde hin und stellte Frau Mirjam Ziegler als kommende Nachfolgerin für das Amt für Gemeindliche Schulen nach der Pensionierung von Werner Bachmann vor.

Wiederwahl mit grossem Applaus

Die mit anhaltendem Applaus wiedergewählte Präsidentin Barbara Kurth-Weimer brachte die verschiedenen Vereinigungen zügig über die Bühne und stellte der Lehrerschaft einen vollzähligen Vorstand und ein kompetentes Präsidium vor. Sie verabschiedete Rosemarie Koller und dankte ihre 12-jährige Tätigkeit für die Beratungsstelle für Lehrpersonen an der Pädagogischen Hochschule Zug. Mit Erleichterung verwies Barbara Kurth auf die erreichte Belastungsreduktion von Klassenlehrpersonen im neuen Lehrpersonalgesetz und dankte Regierungsrat Stephan Schleiss, den Schulpräsidenten und Rektoren und allen andern, welche sich dafür eingesetzt hatten. Nicht ohne Schalk erzählte sie der Versammlung die Sage vom leeren Zinsbeutel, in der



Der Lehrerverein hat sich kürzlich im Casino in Zug zur Jahresversammlung getroffen.

PD

ein Kind den Zuger Ratsherren die Erfolg versprechenden Hinweise zum Füllen der Staatskasse gibt.

Sparprogramm in der Kritik

Grosse Bedenken äusserte die Vereinsleitung gegenüber dem Entlastungsprogramm des Kantons im Bildungsbereich. Negative Auswirkungen der Sparpakete 1 und 2 auf die Attraktivität des Kantons als Arbeitsplatz würden nicht ausbleiben. Durch die 10-Prozent-Reduktion der Ausgaben im Bildungsbereich und den damit verbundenen Massnahmen müsse mit Auswirkungen auf die Bildungsqualität vorerst auf der Sekundarstufe 2 gerechnet werden. Ob

die von Regierungsrat Stephan Schleiss in seiner Rede erwähnten Opfersymmetrie des Entlastungsprogramms wirklich Sinn macht, bezweifelt die Lehrerschaft. Auch der Gast und Schlussredner Beat W. Zemp, Zentralpräsident der Schweizer Lehrerschaft, wies auf die Gefahren hin, den der schweizweite Abbau von rund 500 Millionen Franken in der Bildung für unser Land birgt. Er zitierte J. F. Kennedys Aussage, dass es nur etwas gebe, was auf die Dauer teurer sei als Bildung – keine Bildung.

FÜR DEN LEHRERINNEN- UND LEHRERVEREIN DES KANTONS ZUG: MARTIN SENN, KOMMUNIKATIONSBEAUFTRAGTER LVZ

ANZEIGE

FDP
Die Liberalen Zug



BISHER

Joachim Eder
wieder in den Ständerat

zusammen mit Peter Hegglin

www.jeder.ch